

MITTEILUNGEN DER POLLICHIA	III. Reihe 14. Band	128. Vereinsjahr 1967	Pollichia Museum Bad Dürkheim	Seite 5 bis 8
----------------------------------	------------------------	-----------------------	-------------------------------------	---------------

OTTO LÖHR

Otto Germann zum Gedenken



Am 12. Mai dieses Jahres starb im Alter von 82 Jahren in Kaiserslautern Studienprofessor Otto Germann und wurde am 17. Mai unter großer Anteilnahme weiter Bevölkerungskreise auf dem Waldfriedhof zu Grabe getragen. Mit ihm verlor die Pollichia einen hochverdienten Mitarbeiter und ein hochgeschätztes Ehrenmitglied, die Pfalz einen treuen Sohn und hervorragenden Lehrerbildner, die Westpfalz einen trefflichen Kenner ihrer geologischen Verhältnisse.

Otto Germann, seiner Wesensart und Herkunft nach ein echtes Kind des Remigiuslandes, war am 1. April 1885 in Altenkirchen im Landkreis Kusel geboren als Sproß einer Familie, die über 200 Jahre hindurch in ununterbrochener Reihe pfälz-

zische Lehrer hervorgebracht hat. Nach seiner Ausbildung in der Präparandenschule in Kusel und der Lehrerbildungsanstalt Kaiserslautern war er an verschiedenen Orten der Pfalz, zuletzt in Ludwigshafen, als Hilfslehrer tätig, bis ihn Seminardirektor Dr. C. Andreae nach der 2. Lehrerprüfung an die Präparandenschule Kusel berief. Schon damals setzte seine Heimatforschungsarbeit ein, wie ein längerer Aufsatz über „Kusel und seine Umgebung“ in der Pfälzischen Verkehrszeitung 1910 beweist. 1908 wurde er an die Präparandenschule Edenkoben versetzt, wo er in naturkundlichen Fächern unterrichtete. In den Jahren von 1912—14 studierte er in München Chemie mit Mineralogie, Geographie und Biologie und legte 1915 mit ausgezeichnetem Erfolg sein Lehramtsexamen für Lehrerbildungsanstalten ab.

Nach schwerer Verwundung im 1. Weltkrieg und heftiger Erkrankung ernannte ihn das bayrische Unterrichtsministerium zum Leiter der Präparandenschule Kusel. In diesem inmitten einer an Naturschönheiten und geologischen Besonderheiten reichen Landschaft gelegenen Städtchen nahm nun Germann sofort seine erfolgreiche Tätigkeit als naturwissenschaftlicher Heimatforscher wieder auf. In seinen dienstfreien Stunden durchwanderte er, die „Erläuterungen zum Blatt Kusel der geognostischen Karte Bayerns“ von L. VON AMMON, O. M. REIS, M. SCHUSTER und W. KOEHNE, einen Geologenham-

mer und einige Brote im Rucksack und seinen eichenen Wanderstab in der Hand die nähere und weitere Umgebung der Stadt, stieg auf jede Höhe ringsum, durchsuchte die alten Bergwerksstollen und Kohlengruben, die Steinbrüche und andere Aufschlüsse nach geologischen und mineralogischen Eigentümlichkeiten und sammelte eine Menge von Mineralien und Versteinerungen, die er dann nach sorgsamer Etikettierung der rasch wachsenden Sammlung seiner Schule einfügte. Diese Sammlung kam 1925 in die Lehrerbildungsanstalt Kaiserslautern, wo sie leider den Bombenangriffen des 2. Weltkrieges zum Opfer fiel.

Von dem guten Gemeinschaftsgeist der Bevölkerung von Kusel und seines Landkreises getragen, entstand 1922, vor allem durch die Initiative von Germann, der „Verein für Heimatkunde des Remigiuslandes“, in dem sich Heimatkundler, Lehrer, Pfarrer, Forstleute und Privatpersonen zu gemeinsamer Arbeit zusammenfanden um Vorträge über die Geschichte und die Natur des Kuseler Gebietes zu halten und zu hören. Das Organ dieses Vereins war das „Heimatblatt des Remigiuslandes“, eine Monatsbeilage zur Kuseler Zeitung. Bald erschien darin laufend auch Aufsätze aus der Feder Germanns. 1922 schrieb er einen allgemeinorientierenden Beitrag über den geologischen Aufbau des Remigiuslandes. Zunächst zog ihn besonders der „König des Westrichs“, der problemreiche Potzberg an, er schrieb Aufsätze über Bergbau und Industrie auf dem Potzberg vor 100 Jahren, über die dortigen heißen Quellen, den einstigen Quecksilberbergbau am Potzberg und über den Verlauf des Felskonglomerats. Eine eingehende Darstellung vom Aufbau des Remigius- und des Potzbergs, über ihren Schichtenverlauf und die vulkanischen Ergüsse, die beide Berge durchziehenden Verwerfungen und die Faltungen und die Umgestaltung durch die Verwitterung im Laufe der Jahrillionen lieferte Germann 1929 in einer mit zahlreichen Zeichnungen versehenen Arbeit in der Zeitschrift „Pfälzisches Museum — Pfälzische Heimatkunde“, dem damaligen Organ der pfälzischen Heimatforschung. Nach 1922 veröffentlichte er Aufsätze über seine Entdeckungen in den Steinbrüchen am Fuchseck und am Feist bei Kusel, über die einstigen Kohlengruben von Altenkirchen, einen Überblick über das ganze westpfälzische Bergland und einen Aufsatz über sein zweites Lieblingsstudienobjekt, den Remigiusberg. In dessen Steinbrüchen und Schutthalden hat er unzählige Stunden verbracht und war bei den Bergingenieuren und Arbeitern so bekannt, daß sie ihn bei seinem Eintreffen stets sofort zu den durch Sprengungen neu entstandenen Aufschlüssen führten. Dann griffen seine Studien weiter in das ganze Gebiet des Pfälzer Hauptsattels und das Melaphyrgrenzlager des Westrichs, über die er weitere Aufsätze schrieb.

Neben seiner Heimatforschung war Germann in seiner Kuseler Zeit auch politisch sehr tätig. Der stets vaterlandstreue Mann wurde folgerichtig auch in das bewegte politische Leben jener Jahre hineingezogen. Es galt den Widerstandswillen der Bevölkerung gegen den Separatismus zu stärken. Die Deutsche Volkspartei sandte ihn in die Dörfer des Bezirks zu Vorträgen und Wahlversammlungen, der Pfälzische Beamtenbund als Mitglied einer Abordnung zu den interalliierten Stellen in Koblenz. Trotz schwerer Bedrohung setzte Germann seine Arbeit in der Widerstandsbewegung gegen den Separatismus bis zu dessen unrühmlichem Ende fort.

Nach der Aufhebung der Präparandenschule Kusel kam Germann 1925 als Studienrat und später als Studienprofessor an die Lehrerbildungsanstalt und die Aufbauschule Kaiserslautern. Unzähligen jungen Menschen vermittelte er an seinen beiden Wirkungsstätten ein solides Wissen in Geographie und Chemie. Diejenigen, die Volksschullehrer wurden, verdanken ihm ihr bleibendes Interesse an der naturkundlichen Durchforschung ihres Schulortes, andere eine zuverlässige Grundlage für ihr Hochschulstudium. Alle haben mit immerwährender Dankbarkeit seinem Unterrichtsgeschick, seinem warmen Verständnis für die Probleme der Jugend, seinem Fleiß und seiner Pflichttreue ein ehrendes Andenken bewahrt.

In Kaiserslautern wurde Germann alsbald Mitglied der Pollichia und entfaltete eine rege Tätigkeit, um deren Aufgabe, naturkundliches Wissen in weite Bevölkerungskreise zu tragen und die Heimat zu erforschen, erfüllen zu helfen. Sein Hauptarbeitsgebiet blieb die Geologie der Westpfalz. In vielen Vorträgen und Exkursionen führte er die Vereinsmitglieder in anschaulicher und verständlicher Weise in die Entstehung und Umbildung der pfälzischen Landschaft ein. Nach einem allgemeinen Überblick über das besuchte Gebiet geleitete er sie zu den einzelnen Aufschlüssen und ließ sie Belegstücke sammeln. Diese im wahrsten Sinn volksbildnerische Tätigkeit setzte er auch nach dem 2. Weltkrieg, dessen bitteres Ende auch ihm viel unverschuldetes Ungemach bereitete, fort. Als wertvollste Frucht seiner jahrzehntelangen Studien erschien 1954 seine „Erdgeschichtliche Heimatkunde der Pfalz“, herausgegeben vom pfälzischen Lehrerverein. Es war ein zuverlässiger Führer durch die einzelnen Landschaften der Pfalz, dem Lehrer insbesondere eine willkommene Unterlage für den heimatkundlichen Unterricht.

Als die Landratsämter Kusel und Kaiserslautern vor 10 Jahren ihre Heimatkalender erscheinen ließen, wurde auch Germann zur Mitarbeit eingeladen und bis 1966 erschien kein Jahrgang der beiden Kalender ohne einen fesselnden Aufsatz aus seiner Feder, etwa über das Westpfälzische Stufenland, das Landstuhler Bruch, die vorweltlichen Pflanzen und Tiere unserer Heimat, über Quecksilberbergbau in der Westpfalz, über den Lauf der Bäche und Flüsse, über die Auswirkungen der Eiszeit auf unser Gebiet u. a. m. In der Zeitschrift „Die Barbarossastadt“ erschien eine Beschreibung des Humberts, in den Monographien der Kreise Kusel und Kaiserslautern Beiträge über das Werden der Böden der Kreisgebiete. Die schwere Erkrankung in den letzten beiden Lebensjahren setzte leider der langen Reihe seiner mit Lust und Liebe und Sachkenntnis geschriebenen und von einer dankbaren Leserschaft gern entgegengenommenen Aufsätze ein Ende.

Bei seinen vielen Freunden und Bekannten, in den Kreisen gleichstrebender Heimatforscher, besonders auch in der Pollichia, die ihn zu ihrem Ehrenmitglied ernannt hatte, in der pfälzischen Wissenschaft und nicht zuletzt bei seinen Hunderten von Schülern, wird Germann als edler Mensch, als Lehrer und Forscher in bleibendem, ehrenden Gedächtnis bleiben.

Schrifttumsverzeichnis

1. Kusel und seine Umgebung. — Pfälz. Verkehrszeit. 1910, Nr. 5.
2. Geologischer Aufbau unserer Heimat (Remigiusland). — Heimatbl. f. d. Remigiusland 1922, Nr. 2.
3. Bergbau und Industrie auf dem Potzberg vor 100 Jahren. — Ebenda 1922, Nr. 3
4. Im Steinbruch am Fuchseck bei Kusel. — Ebenda 1922, Nr. 4.
5. Im Steinbruch am Feist bei Kusel (Feister Konglomerat). — Ebenda 1922, Nr. 6
6. Die heißen Quellen am Potzberg. — Ebenda 1923, Nr. 1.
7. Von den Kohlengruben bei Altenkirchen. — Ebenda 1923, Nr. 3/4.
8. Der geologische Aufbau des Remigiusbergs. — Ebenda 1924, Nr. 2.
9. Die Einwirkungen des vulkanischen Gesteins auf die Nachbargesteine (Diedelkopf). — Ebenda 1923, Nr. 5.
10. Das Felskonglomerat des Potzbergs. — Ebenda 1925, Nr. 2 und 3.
11. Das Hauptkalklager der unteren Kuseler Schichten am Remigiusberg. — Ebenda 1926, Nr. 2.
12. Das Grenzlager des Nordpfälz. Berglandes. — Ebenda 1926, Nr. 6/7.
13. Vom Potzberg und seinem Quecksilberbergbau. — Pfälz. Heimat, Beilage zur Pfälz. Rundschau 1926, S. 189—190.
14. Potzberg und Remigiusberg. — Pf. Mus.-Pf. Heimk. 1929, S. 13—24.
15. Die vorweltlichen Tiere und Pflanzen unserer Heimat. — Westrichkalender Kusel 1957, S. 105 ff.
16. Vom Westricher Berg- und Hügelland. — Westrichkal. Kusel 1958, S. 38 f.
17. Geologische Aufschlüsse und Landschaftsstruktur von Kaiserslautern und Umgebung. — Pfälz. Heim. 9, 1958, S. 76 ff.
18. Der Bodenaufbau des Kuseler Ländchens. In „Der Landkreis Kusel“ 1959, S. 55—62.
19. Der Quecksilberbergbau in der Westfalz. — Westrichkal. Kusel 1959, S. 85—90.
20. Der Humberg. — Die Barbarossastadt, Jhrg. 1, 1959, S. 10—19.
21. Das Fleischackerloch. — Heimatkalender Kaiserslautern 1960, S. 128—131.
22. Der Präparandenschule Kusel zum Gedenken. — Westr.-Kal. Kusel 1960, S. 44 ff.
23. Vom Lauf der Bäche und Flüsse in unserer Heimat. — Heimatkal. Kaiserslautern 1961, S. 40 ff.
24. Das Werden des Heimatlichen Bodens. — In „Landkreis Kaiserslautern, Monographie einer Landschaft“, Trautheim 1961, S. 7—11.
25. Die Eiszeit in unserer Heimat. — Heimatkal. Kaiserslautern 1962, S. 165 ff.
26. Als sie in einem westpfälz. Dorf den Kneißel fingen. — Westrichkal. Kusel 1962, S. 99 ff.
27. Vor 70 Jahren in einem westricher Dorf (Altenkirchen). — Westrichkal. 1962, S. 149.
28. Das Westpfälz. Stufenland u. das Landstuhler Bruch. — Heimatkal. 1964, S. 48 ff.
29. Herschweiler-Pettersheim vor 70 Jahren. — Westrichkal. Kusel 1966, S. 63 ff.
30. Aus meinem Leben. — Heimatkal. Kaiserslautern 1966, S. 132 ff.
31. In Buchform: Erdgeschichtliche Heimatkunde der Pfalz. — Herausg. Pfälz. Lehrerverein, 1954.

Anschrift des Verfassers: Akademiedirektor i. R. Otto Löhr, 675 Kaiserslautern, Benzinoring 28